

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

N^o 242.

Montags, den 29. August.

1836.

Ein Hexenprozeß im Jahre 1836.

Aus Neustadt in Westpreußen berichtet das „Danziger Dampfboot“ unterm 5. August dieses Jahres folgenden unerhörten und empörenden Vorfall: „In Ceinowa, einem von hier 4 Meilen entlegenen Fischerdorfe auf der Halbinsel Hela, erkrankte ein Mann. Nachdem man sich am Gebrauche aller, von den ältesten Mütterchen des Dorfs an die Hand gegebenen, mitunter abergläubischen Mitteln ermüdet haben mochte, nahmen die Angehörigen des Kranken ihre Zuflucht zu einem in der Umgegend für einen berühmten Wunderdoctor Alt und Jung bekannten Kaminski, einem Menschen, der zwar nur zu der gemeinsten Volksschleife gehört, aber mit dem Curiren, besonders dem Abnehmen des hier so häufig anzutreffenden Weichselzopfes sich abgiebt und durch die Anwendung der abergläubischen Mittel unter dem gemeinen Volke ein Vertrauen sich erworben hat, das ihm seine Zuziehung zu den meisten Kranken sicherte, aber jetzt leider eine grausamerregende That zur Folge hatte, eine That, welche wohl schwer bei dem barbarischen Volke anzutreffen sein dürfte. Vorgestern erschien der Kaminski bei dem Kranken. Anfangs hat er natürliche Mittel bei dem Patienten angewendet, als solche aber nicht halfen, wußte er das Uebel, wie gewöhnlich, im Verhextsein zu finden, ein Ausspruch, dem alle Anwesenden nur zu gern den vollsten Glauben schenkten. Es wurden nun auf Anordnung des Kaminski alle alte Weiber aus dem Dorfe in das Haus des Kranken zusammengeholt, damit dieser diejenigen von ihnen erkenne, welche dem kranken Nachbar solch Böses angethan. Die Weiber stellten sich gehorsam ein und Kaminski bezeichnete eine ziemlich bejahrte Witwe, Mutter von 6 Kindern, als die Hexe. Die anderen Weiber konnten jetzt nach Hause gehen, diese ward aber zurückgehalten, und es erging an sie die Aufforderung,

sofort den Kranken gesund zu machen. Natürlich behauptete sie ihre Unschuld, und das Unvermögen zu helfen; allein vergebens; für eine Hexe hatte Kaminski sie einmal erklärt, und es war jetzt nur an ihr, entweder augenblicklich gutwillig von dem Kranken das zurückzunehmen, was sie ihm Böses angethan, oder zu erwarten, durch Schläge dazu angehalten zu werden. Ohne ferneres Besinnen fielen auch einige Kerle über sie her und prügelten sie aufs Grausamste; auch dem Kranken ward ein Stock gereicht, und er schlug auf das Opfer tüchtig auf. Nachdem auf dem Weibe einige Stöße zerschlagen waren und sie bereits blutete — bis zu solchem Grade muß das Prügeln geschäft werden, soll die Hexe bekennen — aber doch nicht bekannte, noch dem Kranken half, sagte Kaminski, sie möchte geschwemmt werden, um völlige Gewißheit zu erlangen, ob sie wirklich Hexe sei. Sogleich ward ein Boot herbeigeht, sie mußte dasselbe besteigen und mit wildem Jubelgeschrei ging auf die tiefe See. Hier nun ward das arme Weib ins Wasser geworfen, und es wurde bald allen Anwesenden auf das Ueberzeugendste klar, daß sie Hexe war, denn sie erhebt sich über dem Wasser (die Kleider mögen sie einige Augenblicke schwimmend über dem Wasser erhalten haben); vollends war jeder davon überzeugt, als sie sich — ohne Zweifel aus Todesangst — für schuldig erklärte und versprach, den Kranken bis 12 Uhr Mittags des folgenden Tages von dem ihm angethanen Bösen zu befreien. Befriedigt durch dieses Resultat, wurde dem Weibe gleich auf dem Boote vom geweihten Weine zu trinken gereicht und dann wurde nach Hause gefahren. Hier verursachte die Nachricht von dem auf der See Vorgegangenen allgemeine Freude; die Hexe ward aber in dem Krankenhause streng bewacht; denn nicht einmal ihre Kinder durften zu ihr gelassen werden, die unter herzerreißendem Geschrei um das Haus herum-